

Einheit des Geistes – ein sechszwanzigster Brief

Zwölfter Sonntag im Jahreskreis 2020

Gnade herrscht durch Gerechtigkeit

von Pfarrer Lutz Nehk



Osterkerze in der Gedenkkirche

Es ist schwierig über die Sünde zu sprechen. Gerade in einer Zeit, in der die Menschen sich um viele belastende Dinge Gedanken machen, muss das nicht auch noch sein. Ein Nachdenken über die Sünde ist aber auch immer ein Nachdenken über die Gnade. Das ist nun wieder sehr ermutigend.

Der Apostel Paulus schreibt darüber in seinem Brief an die Römer. Dabei geht es ihm nicht um einzelne Sünden im Sinne eines Beichtspiegels. Er stellt diesen Gedanken in den Mittelpunkt: „Durch einen einzigen Menschen kam die Sünde in die Welt und durch die Sünde der Tod.“ (Röm 5, 12) Hier darf man durchaus an Adam denken und die Geschichte des Sündenfalls, wie sie im 3. Kapitel des Buches Genesis beschrieben wird. Das löst, so Paulus, eine Kettenreaktion aus: Weil alle sündigen, gelangt der Tod auch zu allen Menschen.

Die Realität der Sünde und die Realität des Todes gehören zu den Lebenserfahrungen der Menschen. Der Zusammenhang, wie Paulus ihn konstruiert, wird nicht immer so gesehen. Auf jeden Fall aber haben wir es mit Phänomenen zu tun, die das Leben des Einzelnen und das Leben der Gemeinschaft verdunkeln. Kann der Mensch, kann die Menschheit sich aus eigener Kraft da herauswinden?

Was die Sünde betrifft, gibt es viele gute Ansätze im Menschen selbst. Zum Beispiel das Gespür dafür, was gut und was schlecht ist. Die Stimme des Gewissens. Auch das „kollektive“ Gewissen, scheint zu funktionieren, wenn man auf die anhaltende Forderung nach einem Umdenken zugunsten des Klimas, also der Zukunft der gesamten Schöpfung – inklusive der Menschheit – schaut. Es scheint zu funktionieren in der weltweiten und empörten Reaktion auf die rassistisch motivierte Erniedrigung von Menschen durch Menschen. Übertretungen, die eine Folge für die gesamte Menschheit haben.

Paulus schreibt den Römern, dass der „Übertretung des einen, Adam“ die „Gnadentat des einen Menschen Jesus Christus“ (V15) gegenübersteht. Der eine reißt in den Abgrund, der andere bewirkt Rettung und Heilung. Diese Initiative Gottes wird den Menschen „reichlich zuteil“.

Paulus: Die Sünde herrscht durch den Tod. Die Gnade aber herrscht durch Gerechtigkeit.



Handarbeit

Dem auf dem Feierhof der Gedenkkirche wuchernden Grün wird nun Einhalt geboten. In Handarbeit und ohne chemische Einsatzstoffe werden die Fugen zwischen den Basalsteinen tiefgründig gereinigt.

Vereinfachte Anmeldung zu den Gottesdiensten

Das Anmeldeverfahren soll einfacher und der Datenschutz besser beachtet werden. Deshalb wird für die Gottesdienste in der Gedenkkirche Maria Regina Martyrum ab Sonntag, 28. Juni 2020 folgendes Verfahren gelten:

1. Die Anmeldung erfolgt weiterhin über einen der drei Wege:

www.canisius.de | erinnerungskultur@erzbistumberlin.de | 030 30 10 29 60

2. Hier müssen Sie nur noch Ihren Namen angeben und ob Sie alleine oder in einer Gruppe kommen. Sie bekommen weiterhin eine Rückmeldung.

3. **Das ist neu:** Zum Gottesdienst bringen Sie einen Zettel mit folgenden Angaben mit:

• Datum des Gottesdienstes • Name • Anschrift • Telefon oder E-Mail • Namen weiterer Personen.

Dieser Zettel mit Ihren Daten wird in einen Umschlag gelegt und für die vorgeschriebene Zeit von vier Wochen aufbewahrt.

4: **Vorteile:** Ihre Daten werden nicht mehr elektronisch registriert und aufbewahrt. Es werden keine Listen mit Ihren Daten mehr angefertigt und ausgedruckt.

Nächster Gottesdienst

Sonntag, 28. Juni 2020, 10.00 Uhr – Anmeldung ab Donnerstag, 25.06.2020, 12.00 Uhr

Der Geist der Wahrheit wird Zeugnis geben für mich; und auch ihr sollt Zeugen sein.

Pfarrer Lutz Nehk | redaktion@gedenkkirche-berlin.de